

Pressemitteilung: Wir – ein Bündnis aus Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt - solidarisieren uns mit Kämpfen von Sexarbeiter*innen

In öffentlichen Diskussionen wird Sexarbeit und sexualisierte Gewalt häufig miteinander vermischt oder sogar gleichgesetzt. Das führt zu einer Stigmatisierung von Sexarbeiter*innen (und ihren Kund*innen), während gleichzeitig sexualisierte Gewalt, die Sexarbeiter*innen erleben, übersehen, verharmlost oder ignoriert wird.

Sexarbeiter*innen bekommen weniger Hilfe bei erlebter sexualisierter Gewalt und erfahren, wenn sie sich Hilfe holen, oftmals Ablehnung anstatt Unterstützung. Zu sagen, ihre Berufswahl sei Schuld an der Gewalt, ist ein klassisches Victim blaming. Sexarbeit an sich ist keine sexualisierte Gewalt.

Fakt ist jedoch auch, da wo Menschen wenig Rechte haben und viel Stigmatisierung erleben, wird sexualisierte Gewalt begünstigt.

Zurzeit werden die Rechte von Sexarbeiter*innen beschnitten und geplant sind weitere Einschränkungen. Das schützt Sexarbeitende nicht!

Menschenhandel, Vergewaltigung, Nötigung sind bereits Straftatbestände und haben nichts mit Sexarbeit zu tun.

Sexarbeiter*innen können natürlich auch von diesen Straftaten betroffen sein und dafür gibt es wenig Hilfsstrukturen. Aber anstatt Hilfsstrukturen auszubauen und gegen Stigmatisierung zu kämpfen, wird Sexarbeiter*innen die Arbeit schwer gemacht.

Behauptungen, dass ein Sexkaufverbot oder andere Einschränkungen wie die Kriminalisierung des Berufszweigs, Sexarbeiter*innen helfen würden, teilen wir nicht. Wo hat es jemals Menschen zu mehr Selbstbestimmung verholfen, wenn ihre Rechte eingeschränkt werden?

Wir – ein Bündnis von Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt – unterstützen die Kämpfe der Sexarbeiter*innen für mehr Rechte und Freiheit in der Sexarbeit, weil es Kämpfe gegen sexualisierte Gewalt sind.

Sexarbeiter*innen gehen auf die Straße und demonstrieren für ihre Rechte. Wir stehen an ihrer Seite.

Deswegen fordern wir:

- Kein Vermischen von Sexarbeit und sexualisierter Gewalt in der öffentlichen Diskussion
- Stigmatisierungsfreie Beratung für Sexarbeiter*innen, die sexualisierte Gewalt erleben mussten
- Kein nordisches Modell, keine Freierbestrafung und kein Sexkaufverbot
- Ausbau von stigmatisierungsfreien Hilfsangeboten für Sexarbeiter*innen
- Unterstützung gegen Gewalt in der Sexarbeit, statt Bekämpfung von Sexarbeiter*innen (und ihren Kund*innen)

Für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben für alle Menschen



Fachstelle für Prävention von sexuellem Missbrauch
Maria van Os
Luckauerstr. 2
10969 Berlin
030 / 614 18 29
info@strohalm-ev.de



Dorothea Zimmermann
Wriezenerstr. 10/11
13359 Berlin
030 / 486 28 232
gf_zimmermann@
wildwasser-berlin.de



Judith Neubauer
Gneisenaustr. 2a
10961 Berlin
030 / 693 80 07
mail@tauwetter.de



Lukas Weber
Leinstr. 49
12049 Berlin
030 / 693 80 07
lukas.weber@hilfefuerjungs.de